

Auflösung der Deutschschweizerischen Pfarrfrauenvereinigung

Vom 31.05.2024 bis 02.06.2024 tagten die Deutschschweizerischen Pfarrfrauen zum letzten Mal. Die Abschlusstagung fand unter dem Motto «Wir schreiben Geschichte(n)» im Hotel Odelya (ehemals Missionshaus) in Basel statt.

Im Jahr 1928 kamen erstmals einige deutschschweizerische Pfarrfrauen aufgrund der Initiative von «Frau Pfarrer» Emma Schmuziger zusammen. Sie trafen sich in St. Chrischona bei Basel. Im Mittelpunkt der ersten Tagung standen die Aufgaben der Pfarrfrau und der Austausch darüber.

Die Aufgaben der Pfarrfrau sind heutzutage nicht mehr klar definiert, der «Beruf der Pfarrfrau» ist in den vergangenen Jahrzehnten verschwunden. Allerdings flossen die Aufgaben der Pfarrfrau in neue Berufsbilder mit ein, z.B. in das des Sozialdiakons oder der Katechetin.

Definierte sich die Pfarrfrau früher sehr stark über ihren Mann, so tut sie das heute nicht mehr. Die Gattin eines Pfarrers, so noch existent, hat zumeist eine Berufsausbildung oder ein abgeschlossenes Studium, das ihr ermöglicht, einem eigenen Beruf nachzugehen.

Im Zuge der Emanzipation haben sich auch die Pfarrfrauen emanzipiert und oft auch distanziert von der Rolle der Pfarrfrau, die an sie herangetragen wurde.

Die zunehmende Feminisierung des Pfarrberufs führte ausserdem dazu, dass immer weniger Frauen zu unseren Tagungen kamen. Verständlich, denn es gibt für Theologinnen ein breites Spektrum an Möglichkeiten, sich ausserhalb unserer Vereinigung zu vernetzen und zu engagieren.

Auch die Weiterbildung an den Pfarrfrauentagungen hat sich verändert. Waren die Referate anfangs von Herr Pfr. Eckhardt sehr nah am Evangelium ausgerichtet und dienten

überwiegend der geistlichen Erbauung, so kamen im Laufe der Zeit neue Themen neben dem des Pfarrfrauenbildes hinzu, so zum Beispiel Themen rund um das Pfarrhaus und das Pfarrfamilienleben, aber auch weltlichere Themen, z.B. aus dem Bereich der Soziologie oder der Psychologie.

Zunehmend waren es Frauen, die referierten, so zum Beispiel Prof. Dr. Dorothee Sölle, die 1983 in Gwatt zum Thema «Vom Brot leben» sprach und rund 200 neugierige Teilnehmerinnen anlockte.

Fanden die Tagungen in den 50er und 60er Jahre in Männedorf statt, so zog es die Pfarrfrauen in den 70er und 80er Jahren nach Gwatt, wo oftmals über 100 Teilnehmerinnen verzeichnet wurden.

In den 2000er Jahren nahm die Anzahl Teilnehmerinnen an den Tagungen stetig ab. Auch das ursprünglich 7-köpfige Team schrumpfte auf fünf Frauen, die die Tagung organisierten. Nach der Corona-Krise 2021 kamen schliesslich nur noch 20 Frauen zur Tagung. Daher haben wir beschlossen, dieses Format der Tagung aufzugeben und unsere Vereinigung aufzulösen. Wir blicken nun voller Dankbarkeit auf all die Pfarrfrauentreffen zurück.

Die herzliche Verbundenheit unter uns Pfarrfrauen wird weiterbestehen, auch wenn unsere Vereinigung nach fast hundertjähriger Geschichte nun Geschichte ist!

Elisabeth Domann und Christiane Gietenbruch

*Vorstand der Deutschschweizerischen
Pfarrfrauenvereinigung*

Lenzburg, 04.06.2024